

Das Yachtschullied

(nach der Melodie: „Auf der Reeperbahn“)

1. Komm doch, liebe Kleine, zieh dein Ölzeug wieder an.
Du bist bis morgen früh um viere mit der Backbordwache dran.
Ist's dir recht ja dann laß ich dich jetzt im Regen allein,
ich gehe hinunter ins stinkende Vorschiff und schlafe ein.

Bei `nem Wachwechsel nachts um halb eins,
ob du am Ruder stehst oder Karl-Heinz,
amüsiert du dich, denn das findet sich
bei `nem Wachwechsel nachts um halb eins.
Wer noch niemals in stürmischer Nacht
ein paar Stunden im Cockpit verbracht
ist ein armer Wicht, denn er kennt es nicht,
was `ne Nachtwache aus einem macht.

2. Morgens nach dem Frühstück hast du endlich deine Ruh`.
Doch dann heißt es, du hast Backschaft und der Wind nimmt langsam zu.
Erst macht die Teekanne einen Satz, der Honig geht über Stag.
Freu dich, es wird wohl noch schlimmer, denn heute ist Labskaustag.

An der Leereling morgens um zehn,
und es fängt immer mehr an zu wehn,
amüsiert du dich, denn das findet sich,
an der Leereling morgens um zehn.
Wer noch niemals bei sieben bis acht
in der Kombi hat Backschaft gemacht
kennt das Feeling nicht, wenn man sich erbricht
an der Leereling morgens um zehn.

3. Schließlich gegen Abend hört es endlich auf zu wehn.
Doch es wird noch etwas dauern, denn noch ist kein Land zu sehn.
Jetzt weht der Wind nur mit Stärke null, die See ist spiegelglatt,
wir sind kurz vorm Hafen, der Diesel ist alle, wir haben`s satt.

In `nem Flautenloch abends um neun,
wenn wir uns auf den Landgang schon freun,
amüsiert man sich und befindet sich
in der Flaute noch morgens um vier.
Wenn der Brisenstrich dann endlich kommt,
steigt die Stimmung gleich überall prompt,
und wir können uns freun, morgen acht bis neun
hat Kiel-Radio angesagt.